

Unser BILDUNGSWESEN, von Tony KELLEN

(Fortsetzung von Seite 278.)

ihr Leben verschönert haben, gewonnen. Aus dieser Anstalt gingen eine Menge Männer hervor, die sich auf irgendeinem Gebiete menschlichen Wissens ausgezeichnet haben.

Ehe wir zu den andern Lehranstalten übergehen, sei hier noch das *Bischöfliche Konvikt* erwähnt. Das Konvikt Maria-Rheinsheim wurde von 1869 bis 1872 auf Veranlassung des Bischofs Adames erbaut. Die Mittel dazu (1 Million Franken) hatte er durch Kollekten aufgebracht, so daß das Gebäude schon vor seinem Tode schuldenfrei war. Es wurde am 10. Oktober 1872 mit 86 Zöglingen eröffnet, doch wurde später die Zahl 240 erreicht. Hauptsächlich ist es für die Gymnasiasten vom Lande bestimmt, von denen später ein großer Teil ins Seminar übergeht, doch befinden sich in der Regel auch einzelne städtische Knaben darunter, bei denen das Konvikt die Rolle einer Besserungsanstalt spielen soll. Einer meiner Mitschüler, der später in der Politik eine sehr lärmende Rolle gespielt hat (er weilt schon nicht mehr unter den Lebenden), genoß ein paar Jahre lang den Konviktskascht, der ihm sehr schlecht schmeckte, und auch die herben Moralpredigten des Direktors Krier waren bei ihm vergeblich.

Das von den Jesuiten gegründete *Priesterseminar* war seit ihrer Vertreibung eingegangen. Unter Maria Theresia wurde es wiedererrichtet, aber es scheint bald wieder eingegangen zu sein, denn das jetzige bischöfliche Priesterseminar datiert von 1845.

LITERATUR. — Außer der bereits erwähnten Jubiläums-Festschrift des Athenäums: Nic. GREDT: *L'Athénée de Luxembourg de 1839 à 1889*. (Programm des Athenäums 1892/93.) — Felix HEUERTZ: *Le personnel de l'enseignement moyen ou secondaire du Grand-Duché de Luxembourg 1839—1922*. Travail statistique. (Programm des Gymnasiums Luxembourg 1921/22.)

4. Andere mittlere Schulen.

Der mittlere Unterricht, der lange Zeit das Vorrecht der höheren Klassen war, ist später auf eine breitere Grundlage gestellt und der intelligenten Jugend aller Schichten zugänglich gemacht worden. Außer dem Gymnasium der Hauptstadt gibt es auch noch Gymnasien in Diekirch und in Echternach, Industrie- und Handelsschulen und Lyzeen für junge Mädchen in Luxemburg und in Esch an der Alzette, Lehrer- und Lehrerinnen-Normalschulen in Luxemburg.

Das *Diekircher Gymnasium* ging aus der 1830 gegründeten Mittelschule hervor, deren Leitung der Geistliche Peter Stehres (1804—1884) übernahm. Diese Schule wurde 1841 zum Progymnasium erhoben. Stehres leitete es bis 1872. 1891 wurde die Anstalt zum Vollgymnasium ausgebaut.

In *Echternach* hatte Jahrhunderte lang die Schule der Benediktinerabtei bestanden. Durch Beschluß des Ersten Konsuls Bonaparte vom 16. Frimaire Jahr XII (8. Dezember 1803) wurde in Echternach eine Sekundär-Schule errichtet, an der z. B. Professor Stümper wirkte, den Joseph Görres mit seiner Freundschaft beehrte. Durch großherzoglichen Beschluß vom 18. April 1825 wurde die Schule zu einem Collège erhoben, d. h. sie sollte ein vollständiges Gymnasium sein, aber sie hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, und so wurde sie durch Beschluß vom 26. Februar 1841 in ein Progymnasium zurückverwandelt. Das war dasselbe Jahr, in dem Diekirch eine gleiche Anstalt erhielt. In Echternach konnte sich aber auch das Progymnasium nicht halten, und so wurde es durch Gesetz vom 23. Juli 1848 in eine Mittel- und Gewerbeschule umgewandelt. Erst durch das Gesetz vom 21. Juli 1869 wurde die Anstalt wieder zu einem Progymnasium und durch Gesetz vom 17. April 1900 zu einem vollständigen Gymnasium erhoben.

Im Jahre 1901 wurde den beiden Gymnasien in Diekirch und Echternach eine *Industrie-Abteilung* mit den drei untern

Klassen beigelegt. Außerdem wurde im selben Jahre zu *Esch an der Alzette* eine vollständige Handels- und Industrieschule gegründet.

Die Frauenbewegung entstand in Luxemburg spät und vollzog sich in ziemlich ruhigen Bahnen. Der 1905 gegründete «Verein für die Interessen der Frau» ließ 1909 durch die bekannte deutsche Frauenrechtlerin Dr. Käthe Schirmacher einen Vortrag über moderne Frauenerziehung halten, und dies gab den Anstoß zu der Gründung eines anfänglich privaten *Mädchenlyzeums*, die im Herbst 1909 erfolgte. Auch in *Esch* wurde 1910 ein solches Mädchenlyzeum gegründet, und 1910 wurden beide Anstalten verstaatlicht. Das Mädchenlyzeum in Luxemburg besitzt seit 1926 einen stattlichen Neubau auf dem Glacis. Aus alter Zeit besteht außerdem noch die *Klosterschule Ste-Sophie*.

Entsprechend dem Vorgang in andern Ländern können jetzt auch bei uns die jungen Mädchen das Reifezeugnis erwerben, die Hochschule beziehen und akademische Grade erwerben. Frl. Margot Welter, die Tochter des Oberinspektors Nik. Welter, bestand 1923 in Luxemburg ihre Doktorprüfung im Recht und ließ sich als Advokatin dort nieder. Der Ordnungsrat des luxemburgischen Barreaus hatte gegen die Eidesleistung als Advokatin nichts einzuwenden, aber erst nach Ablehnung des Einspruchs des Oberstaatsanwalts konnte sie dazu zugelassen werden. Sie ist übrigens ihrem Berufe untreu geworden, hat aber inzwischen schon eine Nachfolgerin gefunden.

LITERATUR. — Aug. MÜLLENDORFF: *Le gymnase de Diekirch de 1830—1894*. (Programm des Gymnasiums Diekirch 1893/94.) — Jean THILL: *Le collège d'Echternach comme établissement de l'Etat depuis sa création jusqu'en 1897*. (Programm des Progymnasiums Echternach 1896/97.)

5. Sonstige Lehranstalten.

Eine *Ackerbauschule* war 1856 in Ettelbrück gegründet worden, aber sie ging wegen ungenügender Teilnahme 1867 ein. 1883 wurde sie neu errichtet und zwar in Verbindung mit der Oberprimärschule daselbst. Die Leitung erhielt merkwürdigerweise ein Geistlicher, Nikolaus Schröder, und auch sein Nachfolger, mein Schulkamerad Nepper, war ein Geistlicher. Anscheinend wählt man wegen des mit der Ackerbauschule verbundenen Pensionats eine geistliche Leitung.

Eine staatliche *Handwerkerschule* wurde 1896 vom Minister Eyschen gegründet. Jetzt umfaßt das Gewerbeschulwesen die *Staatliche Handwerkerschule* nebst technischen Oberkursen in Luxemburg, die staatliche *Gewerbeschule* in *Esch a. d. Alz.*, die *Gewerbeschule* in *Differdingen*, das private *Emil Metz-Institut* in *Dommeldingen*, die *Bergbauerschulen* in *Esch, Rümelingen* und *Petingen* und die *Bergbauschule* in *Esch*.

Œuvre des jeunes économes oder *Näh- und Haushaltungsschule für Mädchen*, die das schulpflichtige Alter überschritten haben, heißt eine seit 1850 in der Genisterstraße, Haus Clesse, wirkende Schule, in der 60 bis 80 Mädchen in weiblichen Hausarbeiten unterrichtet werden. Andere Haushaltungsschulen, die fast sämtlich einen landwirtschaftlichen Charakter haben, Internat und Externat besitzen und von Schwestern geleitet werden, bestehen in Luxemburg, Diekirch, Düdelingen, Enscheringen, Esch a. d. Alz., Grevenmacher, Mondorf, Petingen, Ulfingen, Useldingen und Wiltz.

Bei allen Schulen im Luxemburger Lande werden die *Lehrbücher* teils aus Deutschland, Frankreich und Belgien bezogen, teils sind sie von einheimischen Professoren und Lehrern verfaßt und dann auch im Inland hergestellt. Es ist nicht immer leicht, geeignete Bücher zu finden, denn viele ausländische Werke, z. B. solche über Geschichte, sind für uns nicht brauchbar. Allerdings hat sich auch die eigene Herstellung nicht immer bewährt, denn dabei sind schon mancherlei unerfreuliche Spekulationen zu Tage getreten.

(Fortsetzung folgt.)